



## Universitätsbibliothek Paderborn

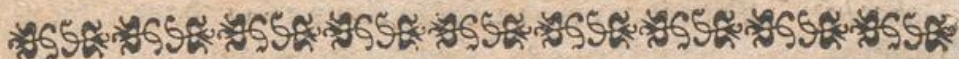
### Todten-Gerüst

Schilling, Florentius

Sultzbach, 1681

Schneller Tag. Des Hoch- und Wolgebornen Herrn/ Herrn Leopold  
Wiilhelm/ Herrn von St. Julian/ Graven von Walsee. Meine Tag sind  
schneller gewesen als ein Lauffer/ Job. 9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51306)



# Schnelle Tag

Der blüenden Jahren und kurzen Lebens  
 Weyland des Hoch- und Wolgeborenen  
 Herrn / Herrn

## Leopold Wilhelm /

Herrn von St. Julian des Heyl. Röm. Reichs  
 Graven von Walsee / u.

Welche bey dessen dreytäglichen Besingnuß vor einem Hoch-  
 Adelichen Auditorio in der Käyserl. Pfarz- u. Kirch St. Michaelis / zu Wienn / allwo er in der Väterlichen Cruffte bey-  
 gesetzt / den 15. Feb. Anno. 1663. gehalten  
 worden.

Dies mei velociores fuerunt cursore.

Meine Tag seynd schneller gewesen / dann ein  
 Lauffer / Job. 9.

**W**ie viel Jahr / wie viel Monat / wie viel Wochen / wie viel  
 Tag der sittsame Job in Freud und Leid erlebt / hat er der  
 Welt nicht entdeckt / aber wol betheuret / das seine Tag in  
 der Wochen / seine Wochen in den Monaten / seine Monat in den  
 Jahren schnell / ja schneller als ein Lauffer gewesen und dahin geloffen:  
 Dies mei velociores fuerunt cursore. Ich aber wil offenbaren  
 wie viel Jahr / wie viel Monat / wie viel Wochen / wie viel Tag er  
 lebt / Weyland der Hoch- und Wolgeborne Herr / Herr Leopold  
 Wilhelm / Herr von St. Julian / des Heyl. Röm. Reichs Grav zu  
 Wals

Walfee / ic. Dieser hat vom 12. May Anno 1641. da er allhie zu Wienn geboren / bis auf den 28. Februarii dieses lauffenden 1663. Jahrs / da er in Gott selig entschlaffen / erlebet und erreicht 21. Jahr / 8. Monat / 2. Wochen und 3. Tag / welche Jahr / Monat / Wochen und Tag (das Jahr / mit Hindansetzung der Schalt Jahren / zu 365. Tag zu rechnen) auf 7928. Tag sich erstrecken. Diese Tag seynd geschwind gangen / hurtig gesprungen / schnell / ja schneller als der beste Lauffer dahin geloffen. Der Gestalt / das hochgedachter Grao seel. mit stummer und sprachloser Zungen / aus der Tieffe seiner Väterlichen Todten Crufft heraus schreyet: Dies mei velociores fuerunt cursore: Meine Tag / in dem gesagte 21. Jahr / 8. Monat / 2. Wochen und 3. Tag unwiderkommlich geloffen / verloffen / geflohen und verschwunden / seynd schneller gewesen als ein Lauffer / hurtiger als ein Hirsch / geschwinder als Dromedari, schneller als der schnellste Postilion und Currier: Dies mei velociiores fuerunt cursore. Hätte wolgedachter Job anstatt der Tag etwan Jahr gesetzt / so hätte nach ihm mancher ehrlicher Biderman nicht allein vieler Tag / sondern vieler Jahren sich zu getrösten gehabt.

Ach! redet man von dem Menschlichen Leben / welches schnell lauffend sich endet / redet man von dem Tod / welcher schnell lauffend anfangend / so seynd die Tag schnell wie die Jahr: die Jahr schnell wie die Tag. Dis hab ich verstanden / das die Tag schnell / warum aber schneller als ein Lauffer? Glossa beantwortet mich: Nam cursor aliquando subsistit pro cibo sumendo, & somno, tempus autem continue transiit. Der Lauffer / Postilion und Currier lauffen zwar behend und schnell / aber schneller die Tag. Dann der Lauffer haltet sich zu Zeiten auf im essen und raffen / und weil man die Pferd umbsattelt / die Jahr und Tag aber gehen und lauffen immerfore / und raffen nimmermehr: Cursor subsistit tempus autem continue transiit.

Und dis / wäre meines Gedunckens / noch erleidlich und wol zu gedulden. Job aber setzet neben seine schnell lauffende Tag hinzu: Fugerunt, & non viderunt bonum: Meine Tag seynd schneller geloffen

fen dann ein Lauffer / ja geflohen und haben nichts gutes gesehen. Solche Tag dann / so nichts gutes gesehen / seynd die böse Tag / so Jacob der groß Patriarch gehabt. Als er in Egypten bey dem König Pharaon angelanget / fragt er ihn : Quod sunt dies annorum vitæ tuæ? Gen. 47. Jacob, wie alt bist du? oder nach den Worten wie sie lauten / wie viel seynd die Tag der Jahren deines Lebens? mit einem Wort aber / wie alt bist du? Er antwortet : Dies peregrinationis meæ centum triginta annorum sunt parvi, & mali, & non pervenerunt usque ad dies Patrum meorum quibus peregrinati sunt. Als sagte er: Euer Königl. Majest. fragen wie alt ich bin? Mein Alter / Leben und Wanderschafft erstrecken sich auf 130. Jahr. Aber anzumercken: Nennet seine 130. Jahr kleine und böse Tag / nemlich welche bey Job nichts gutes gesehen. Wann dann Jacob 130. Jahr erlebt und nehet sie nur böse und kleine Tag / wie viel seynd deren? Nach meiner Rechnung bringen sie 47450. Tag / so viel seynd in 130. Jahren begriffen. So viel Jahr und so viel tausend Tag hat Jacob / und beklaget sich / er habe die Tag seiner Väter nit erreicht: Non pervenerunt usque ad dies Patrum meorum. Sein Vater war Isaac / sein Großvater Abraham / diese hatte 175. Jahr / die bringen 52955. Tag. Jener 180. Jahr / das seynd 65700. Tag. Weilenn dann Jacob zu seinen 130. Jahren noch 50. seines Vaters wünschet / so wird sein Alter sich auf 180. Jahr erstrecken und seine Tag auch auf 65700. Jacob begnüge dich mit deinen 130. Jahren / wir haben einen hochadel. Cavallier / Graven von Walsee / der thäte sich mit 30. begnügen / aber muß sich begnügen lassen mit 21. Jahren / 8. Monaten. 2. Wochen und 3. Tag / zusammen 7928. Tag und diese seynd gangen und geloffen schneller als ein Lauffer: Dies mei velociores fuerunt cursore. Ach Schyners! Ach Herzenleid! Et non viderunt dies patrum meorum, und die Tag unsers Graven haben die Tag seines Herrn Vatern seel. nicht gesehen / in dem dieser biß in das 52. Jahr hochlöbl. gelebt / er aber nur das 22. erreicht / aber nicht vollendet.

Wann wir was schneller betheuren wollen / verbleiben wir nit bey dem Lauffer / sondern vergleichen es dem Wind. Was ist das

S. Aug. in  
Pfal. 109.

Pfal. 109.

Menschlich Leben? Ein schnell vorüberlauffender Bach / der nicht wider umbkehret. Etwan will Augustinus darauf ziehen : Sicut torrens fluvialibus aquis colligitur, redundat, perstrepit, currit, & currendo de currit. Sic est iste cursus mortalitatis, und über ein kleines : De hoc torrente bibit Christus : hoc est, natus est moriturus. Der Bach laufft hin und wieder von den schnellen Büssen von dem Gebürg zusammen/laufft/saust/braust/und eben im lauffen laufft und nimmt er ab. Also ist der Lauff der Sterblichkeit. Und von diesem Bach/laut des Psalmen : De torrente in via bibet, hat Christus getruncken/dann er zum Sterben Mensch geboren.

Was ist das menschlich Leben? Ein Thau der vor dem Abend vergehet : Ein Mond der bald zum letzten Viertel kommt. Was ist das menschlich Leben? Ein Wein der bald zu Essig wird: Ein Klang/der zugleich anfängt/und zugleich aufhöret. Was ist das Menschliche Leben? Ein Sanduhr/so bald auslaufft: Ein Schaum so geschwind zergethet: Ein Glas/von dem man sagt / Glück und Glas wie bald bricht das. Endlich was ist das Menschliche Leben? Ein Wind/ein Lauffer. Und schneller als ein Lauffer/geschwind und geschwinder als der Wind.

Lind. Spec  
Vir. Hum.

Vita quid est praesens? Festinans cursor in orbe:

Qui peragit velox, irrequietus iter.

Was ist das Leben? Ein schneller Lauffer in der Welt.

Berricht sein Reiß gar schnell zu Wasser und zu Feld.

Erwege Velox, so kommt heraus: Dies mei velociore sunt eursore: Meine Tag seynd schneller gewesen als ein Lauffer.

Diesen Lauffer nimmt ich für einen Lauffer/ Postilion/ Currier/ oder für einen Lauffer wie man pflegt zu nennen und zugebrauchen in dem Schachspiel.

Ein hochvernünfftig und das alleradelichste Spiel / ist das Schachspiel/ so König Xerxes soll erfunden haben / mit welchem ein schlagendes Kriegs-Heer vorgebildet wird / dessen Ziel einig / und allein ist den König zu fangen / wo diß geschichte / so ist das Spiel aus / und derjenige so es verlieret/heißt Schachmatt. Die hochlöbl. Societet Jesu, als sie in der Königl. Academischen Kirchen allhie Eerdinando

nando III. weiland Röm. Käys. gloriwürdigster Gedächtnuß / die gewöhnliche Besingung gehalten / ein Todten- Gerüst vorgestellt / und einen schönen und hochgelehrten Apparat von spißfindigen Emblematen / Versen / Gedichten und Sinn- Gemählen / hat der Dichter unter andern entworffen / wie der Tod mit allerhöchstgedachten Käyser Schachspielt / und ihm Schachmatt gibt / mit der Sinn- Schrift: Et populum, & Regem, und folgender Erklärung.

Periculose etiam Reges ludunt,

Quando mors æmula colludit,

Vincere huic certum est, illi vinci.

Sed tamen & vinci pulchrum est Ferdinando.

Cum dat victricem victoria perdita palmam.

Hin ist das Spiel / es heist Schachmatt / der König ist gefangen;

Der g'windts doch / ders verlohren hat / der Tod darff gar nicht prangen.

Der Poet will bey spielt auf gewisses Spiel der Italiäner / welches heist: Chi perde vince: der verliert der gewinnt. Anzudeuten / daß der Tod mit dem Menschen spielt / ihm Schachmatt gibt / und gewinnt / aber der gewinnt verspielt / indem er dem Menschen das zeitliche Leben nimt / der Mensch aber das ewige dardurch erhaltet: Dies mei velociores fuerunt cursore. Wann ein erfahrner Schachspieler einem unachtsamen in vier oder fünf Züge Schachmate will gebt / ist kein bequemeres Stück / als der Lauffer mit der Königin. Ein solcher Lauffer ist der Tod / ein solcher Lauffer ist das Menschliche dem Tod unterworffene Leben.

Endlich was ist das menschliche Leben? Ein Wind? Memento mei Domine, quia ventus est vita mea: Das Leben ist ein Wind / weilen es schwindt / wie der Wind verschwindt. Hört die Prob / an Alexandro III. König in Schottland. Einen Tag zuvor / ehe dieser König den Hals gebrochen / hat ein Grav mit Namen Merchiarus einen Astrologum Namens Thomas Leirmont zu Gast eingeladen / und unter wehrender Mahlzeit ihn gefragt / was neues sich de andern Tag würde zutragen? Antwortet er: Morgen wird im Königreich Schottland

Job. 7.

H. Boeth.  
3. l. 1.

ein solcher Sturmwind entstehen/welcher einen unerfäßlichen Schaden zufüget wird. Den Tag hernach ladet der Grav den Leirmont wiez derumb zum Mittag-Mahl. Da war alles still/der Luft ohn einigcs Wöcklein/nit so viel Wind/welcher ein brennende Kerzen möchte ablöfchen. Da fcherzet der Grav/ Herr Leirmont der Mittag ist vorhanden/und wo bleibt der Sturmwind. Darauf/ Leirmont. Ist Mittag vorhanden/so ist Mittag noch nit vorüber. Und indem er diß sagt/da erscheint ein schneller Lauffer/ein postirender Currier/un bringt die Zeitung/das Alexander der König vom Pferd herunter/und ihme den Hals gebrochen. Diß ist der Sturm-Wind/spricht der Astrologus, auf den ich geredt und gezielet hab. Weilen der König ohne Erben sich erfallen/wird das Königreich unwiderbringlichen Schaden erleiden. Dieser König hat mit Verlust erfahren/ das das Menschliche Leben dahin gehet geschwind wie der Wind. Ja/ das der Tod wie ein Sturm-Wind ihn bewähet/gefällt/erlegt/erschlagen: Dies mei velociore fuerunt cursore, quia ventus est vita mea.

Der Commodus, so vom Käyser Adriano an Kindes statt angenommen worden/pflegte den Botten/Postilionen/und Curriren Fliegel anzuhessien/dardurch sie zuverständigen/das sie nie allein schnell laufen/sondern gleichsam wie die Vögel fliegen / und geschwind wie der Wind seyn solten: zu diesem Ende hat er einem jeden den Namen eines Winds zugemessen. Den einen den Süd-Wind/den andern den West-Wind/diesen Ostwind/jenen Nordwind genennet. Solcher ist etwan bey den Atheniensen vor Zeiten Philippides gewesen/der solle auf einem Tag bey 50. Meilen geloffen seyn. Als auf ein Zeit die Atheniensen wider die Meder ihre Feind bey Marathon einen ansehnlichen Sieg erhalten/hat der schnell lauffend Philippides dem Atheniensen Mägistrat die neue Zeitung der erhaltenen Victori verkündet/ vor der ganzen Versammlung Audiens gehabt/und anders nichts vorgebracht/ als: Multum valete: vicimus sagt Cælius: Moxq; exspiravit.

Solcher Lauffer mit Flügeln/oder mit Hirsch-geschwind-laufenden Füßen seynd unser Jahr und Tag. Wir lauffen und fliegen von einem Land zum andern. Wir lauffen und fliegen von einer Stadt  
in die

Sabel. I. 4.  
Enn. 7.

Cæl. c. 9.

in die ander. Wir lauffen und fliegen von Geschäften zu Geschäften / von Mühewaltungen / zu Mühewaltungen / von Rechtshändeln zu Rechtshändeln: Multum valete, vicimus. Diese Bürde / jene Bürde: Diese Reichthumen / jene Reichthumen: diesen Handel / jenen Handel haben wir erhalten / gefunden / gewonnen: Multum valete, vicimus. Da seynd unsere Tag ausgeloffen / die Kräfte geschwächt / die Jahr abgenommen / alsdann heist es: Moxq; expiravit. So ist es allen bis dato abgelebten ergangen / von Adam her bis auf Leopold Willhelm / welcher heut ein traurige Materij meiner Leich: Predigt ist. Adam ist geloffen 930. Jahr. Moxq; expiravit: und ist gestorben. Seth 912. Jahr: Moxq; expiravit: und ist gestorben. Melaleel 895. Jahr: Moxq; expiravit: und ist gestorben. Endlich andern zu geschweigen / Mathusalem ist geloffen 969. Jahr: Moxq; expiravit: und ist gestorben. Das heist nach der Schrift von einem jeden Genuit filios, & filias, & mortuus est: und ist gestorben / doch das jeder unter diesen erkennen und bekennen muß / das ihr Leben schneller / als ein Lauffer gewesen: Dies mei velocirnes fuerunt cursore.

Es scheinet schier unglanblich was Olaus in seinen Geschichten Olaus. l. 5. c. 7. Sept. Reg. hinderlassen / doch will ich ihm glauben / weiln seine Historien sehr be- wehrt. Strachaterus ein Schwed / ist von Obern Schweden bis in Dennemarek in einem Tag geloffen / an welcher Reiß sonst ein Reuter zwölff Tag zu reuten gehabt. Im lauffen ist auch namhafte berühmt worden Papyrius, welcher die Sarriter geschlagen und triumphiret / ein solcher Lauffer / das er Cursor benamset worden / sagt Patricius: Franc. Pat. l. de Reg. Vicit in currendo omnes suæ ætatis juvenes: Und hat alle seines gleiche Jüngling seiner Zeit überloffen / und weil er ein Soldat / andere Soldaten mit dem Lauffen behersset / und mit seinem Exempel aufgemundert. So / so ist / und laufft unser Leben / in dem es 10. oder zwanzig Jahr dahin laufft / und uns nit länger vorkommt als einem der 10. oder 20. Meilen auf der Post geloffen. Von der Geburt lauffen wir zu der Kindheit / von der Kindheit / zu der Jugend / von der Jugend / zu der Mannheit / vō der Mannheit zu dem Alter / von dem Alter / zu dem hohen Alter / von dem hohen Alter zu dem Tod. Ja so lange Lauff



erlaube der Tod dem Menschen nicht allezeit / sondern oft ehe der Mensch aus der Wiegen / ehe er aufhöret Stecken reiten / ehe er aus den Schulen kommt / ehe er 15. 20. 25. Jahr vollendet. Nemlich ist unser Leben / wie St. Augustinus will / ein Lauff zum Tod : *Vita enim praesens est cursus ad mortem.*

Aber ach! Herr Leopold Wilhelm von St. Julian Graf zu Walsee ist länger nit als 21. Jahr/8. Monat/2. Wochen/und 2. Tag mit seinem Leben geloffen/und schier zu Walsee ausgeloffen: *Moxque exspiravit.* Freylich/freylich ist er geloffen/ aber der Tod ihm und er dem Tod entgegen. Vom Teutschland auf der Post in Italien: Von Italien auf der Post in Frankreich. Von Frankreich auf der Post in Niderland. Von Niderland auf der Post in Holland. Von Holland auf der Post wieder in Teutschland. bis auf seine Grabschafft Walsee / von Walsee begibt er sich auf die Thonau / auf welcher er wieder gleichsam auf der Post bis anhero geloffen/ in seiner Ankunfft vom Schiff ab/und in seinen Koblwagen gestiegen/und zum Carnthner Thor eingefahren. Aber sihe da/kaum hatte er die Stadt erreicht/ da begegnet ihm bey der Pforten ein todte Leich/ alsdann spricht er : Ehe ein Jahr vorbei gehet / wird man mirs auch also machen. Mit welcher weis zu reden er auf den schnelllauffenden seinen vorstehenden Tod gezielet/weilen noch kein Jahr/das er ankommen / noch kein Jahr / das er die Leich gesehen/ist er ihm selbst ein vollkommener Prophet gewesen/und sein Junges Leben/also zu reden / Postreitend dahin geloffen/ bis er den nechst verflohenen 24. Januarii sich gelegt / und den 28. dito zwischen 10. und 11. in der Nacht im zwey und zwanzigsten Jahr/will nit sagen seines Alters/sondern/seiner noch blüenden Jugend in Christo seelig entschlaffen/dann hat man gesehen / das der Lauff seines Lebens sich geendet / und seine Tag schneller als ein Postlaufer dahin gangen: *Dies mei velociores fuerunt cursore.*

Schmerschafft in der Warheit ist es/das nicht seines Alters/sondern seiner blüenden Jugend zu sagen/ich veranlasset werde. Ein Alter Greis/der entweder auf Krucken daher kriechet/oder mit Presthafften Zuständen/ mit schweren Kranckheiten/als mit einem Block-Nagel ange-

angehefftet / weder ihm noch der Gemeine niche mehr dienlich noch dienstlich / das ein solcher seinen Lauff endet / und von dem Tod dieser Welt entführet wird / ist zuverschmerzen / aber ein junger / schöner / frischer und hochadelicher Cavallier / wie unser Grav seel. so zu grossen Dingen geboren / das dieser die Welt muß quitirn / ist der Welt unerträglich. Meusnerus stellet mir vor in einem Gemähl ihrer drey / einen Jüngling / einen jungen Mann / und einen alten Greisen mit der Überschrift: *Homini vita brevis tempus*, als hätte er gesagt mit obgedachten Job: *Breves dies hominis sunt*; oder *Dies mei velociores* Eurloze. Alle drey tragen ein Lilien in der Hand. Der Jüngling die Lilien noch im Kopff / der Mann schon eröffnet und der Greis wie sie abfällt / und entwirfft seine sinnreiche Gedancken auf diesen Schlag:

*Quam breve tempus homo vitali vespicitur aura:*

*Mox juvenis mas est, maque senex, & obit.*

O frommer Christ betracht es eben /

Wie sehr kurz ist des Menschen Lebent.

Der Jüngling wächst / ist bald ein Mann /

Der Mann wird alt muß bald von dann.

Ach! dieser gute junge Cavallier sihet die ihm entgegen kommende Leich / welche er ihm für einen Vorbotten / das ihm seine kaum eröffnete Lilien bald wurde abfallen / nicht im Alter / sondern in besten Jahren / selbst ausgelegt: Ehe ein Jahr vorbei gehet / wird man mirs auch also machen.

Wißt ihr hochadeliche Zuhörer! weissen mich diß erinnert? Hannibal, als er aus Italia widerumb heimberuffen / und in kurzer Zeit in Africa übergeschiffet / fragt er den Schiffmeister / was er zum ersten gesehen hätte? Antwortet er: *Sepulchrum dirutum*, ein zerfallenes Grab. Alsdann / sagt Sabellicus: *Leptim cursum detorsit*, hat er das Schiff lassen wenden / und seinen Lauff nacher Leptim genommen. Grav Leopold Wilhelm kommt aus den Ländern gen Wienn / fragt ihn / was er zum erste gesehen? *Sepulchrum dirutum*? Nein / kein zerfallenes Grab / sondern ein todte Leich / die man zum offnen Grab getragen. *Leptim cursum detorsit*, hat alsdann das Schiff

Meusner.  
Thef., Phi-  
lop. P. 1.

Sabel. 1. 71  
Enn.

Schiff seiner frölichen Gedancken gewendet. Seine Gedancken stunden zu seinem geliebsten Herrn Brüdern und andern bekantten Cavalliern/wie sie ihm den frölichen Willkomm/und ihnen ein Brüderliches Salvete gebē wolte. Aber Cursum detorsit, in dem er vermeldet / Ehe ein Jahr vorbey gehet / wi. d. man mirs auch also machen/ hat er seine lebendige Gedancken zu dem Tod gewendet. Daß mans ihm also gemacht/bezeugt hochgedacht sein Herr Bruder/ Herr Adam Maximilian, Herr von St. Julian/ReichsGrav zu Walsee/und andere in der Klag gehende Cavallier/daß mans ihm auch also gemacht/betheuren diese schwarze Tapezerereyen. Daß mans ihm auch also gemacht/schreyet diß vorgesezte TodtenGerüst/und beweinen diese hie brennende Warkernen und Fackeln mit so viel Zähren als Tropffen herunter fallen : Dies mei velociores fuerunt cursore.

Meine Herrn Zuhörer ! wißt ihr was ich sagen will ? Unter euch seynd so viel hochadeliche Cavallier/Frauen und Fräulein/Graven/Freyherm/Ritter/Edelent/Doctorn/Soldaten/Kauffleut/Burger/Handwerker/Reich und Arm/Jung und Alt. Ein jeder sage bey ihm selbstem: Man wird mirs auch also machen. Wir/ den man ihr Excellenz/und Gnaden schilt. Wir / der ein Grav/ ein Freyherz. Wir/der ein Ritter/ein Edelmann. Wir/der ein Soldat/ein Doctor. Wir/der ein Handels/Burgers und Handwerks Mann. Wir / der Reich und Jung/ Arm und Alt. Wir / mir wird mans auch also machen. Dem Bauren also/ dem König auch also. Dem Fürsten also/ dem Bettler auch also. Dem Burger also/also dem Graven/Freyherm und Edelmann/ dem Cardinaln/Bischoffen und Priester auch also. Der Burgerin/ Bettlerin/Jungen Frauen/ Verwitubten/ Verheurathen also/ also/der Fürstin/Gravin/Fräulein/und allen Menschen.

Corn. Gal.

Hac pueri, atque senes pariter, juvenesque feruntur.

Hac par divitibus, pauper egenus erit.

Kind/ Knab/Jung/Alt/gelten dem Tod allgleich/  
Mann/Weib / Herz/Knecht/der Bettler / wie der  
Reich.

Ihr

Ihr junge Cavalier / spiegelt euch an diesem jungen Cavalier / man hat es ihm also gemacht / euch wird mans auch also machen / und nicht anderst. Also / die Augen zudrucken ; also / in den Sarg legen. Also / aus dem Haus tragen ; also / unter die kalte Erden legen / dem Wärmen zur Speis und Nahrung.

Aber glückselig / und überglückselig derjenige / der es also macht / wie es unser Grav seel. gemacht. Also / in seinem Ruhe Beth seinen Geist dem Allmächtigen Schöpffer / seelig aufgibt / wie er. Also / mit vorgehender General Beicht die H. H. Sacramenten empfängt / wie er. Also / mit Ergebung in den Göttlichen Willen unwiderrufflich nicht länger zu leben / sondern seliglich zu sterben begehrt / mit den jenigen Worten / so dieser unser Grav seel. hat hören lassen: Non peto : quia me magis commacularem. Das ist: da er befragt worden / ob er ihm nicht wünsche noch etwan 20. Jahr sein Leben zuverlängern / Antwortet er: Ich begehre es nicht / thäte ich länger leben / möchte ich mich noch mehr veründigen / und nachmalen vielleicht nicht so wol vorbereitet seyn / wie anjese ich mich befind. So will dieser gute Cavalier / nicht mehr Welt / sondern Himmel / nicht mehr Zeit / sondern Ewigkeit. O! neuer und heutiges Tags ungewöhnlicher Thomas Morus, nicht ein Engländer / sondern ein Teutscher.

Als Thomas Morus Reichs-Cansler in Engeland / bey mir ein Martyrer / und vor der ganzen Welt ein unsträfflicher Cavalier / aus männiglich bekantten Ursachen dem verdamnten Beginnen Henrici VIII. aus Lieb und Forcht der Göttlichen Majestät / billicher massen sich widersetzt / und deswegen / als hätte er das Laster der beleidigten Majestät begangen / in ein finstere Gefängnis geworffen worden / und das Urtheil des Todtes über ihn solte gefällt werden / wofern er als Cansler das vorgetragene Decret nit wolte verfertigen. Damit er aber dem König zu gefallen zu solcher Fertigung sich möchte ergeben / hat sein Ventrablin Aloyia mit nassen Augen ihn aufs bewöglichste zugeredt / vorwendend / er könnte durch solches Mittel sein Leben erhalten und verlängern. Auf wie viel Jahresprach der fromme Cansler. Zum wenigsten auf 20. Jahr. Ey mein Aloyia du bist ein schön

ne Krämerin/ vermeinst du ich solle die Ewigkeit umb 20. Jahr verhandlen? Hättest du gesagt umb 20000. wäre es noch bedencklich vorkommen/und gleichwol/was seynd 20000. Jahr gegen der Ewigkeit? Dis/dis ist/was unsern jungen Graven hauptsächlich bewoht/ (weilen er die glückselige Ewigkeit verlantgte) die vermeinte noch vorstehende zwanzig Jahr in Wind zuschlagen / deswegen: Non peto, non peto, quia me magis commacularem.

O! Tapfferkeit eines jungen hochadel. Cavalliers/welcher Gesundheit 20. Jahr: Warden beym Käys. Hof auf 20. Jahr: Ein hochadel. Heyrath auf 20. Jahr: Gute Tag auf 20. Jahr konnte verlantgen. Aber eilet vom Leben zum Tod/von Menschen zu Gott/von der Zeit zu der Ewigkeit/von der Welt zum Himmel/ wie er dann zu einem R. P. der Societät vor seiner letzten und General-Beicht anmüthig gesagt: Mit G. G. hab ich wichtig zu reden/sie müssen mir in Himmel helffen. Billich in Himmel / dann auf der Welt wird nichts anders gehöret/als: Dies mei velociotes fuerunt curfore.

Solche löbl. Gedancken muß unser Grav seel. vom König David/ als er auch mit der Ewigkeit umbgangen/ zweiffels ohn gelernet haben/welcher auf ein Zeit sich hören lassen: Cogitā dies antiquos, & annos aternus in mente habui. Also sagte er: Ich hab nicht an neue und junge Tag/ welche schneller dann ein Lauffer dahin lauffen/ sondern an alte schon verfloßene Zeit / ja an die ewige Jahr / welche nicht lauffen / nicht fliehen / nicht abnehmen / sondern unaufhörlich seynd/unaufhörlich gedacht. Hört ob hochgedachter Grav seel. mit dergleichen nicht umbgangen.

Am Erichtag den Tag zuvor/ehe er sich gelegt/wolte er sich auf die Reitschul begeben/setzt sich zuvor ganz bedachtsam in einen Sessel sprach sein Herr Bruder/Grav Adam Maximilian: Lieber Bruder/ was seynd dis für Gedancken/die dich also verzucken? Auf welches er antwortet: Mein Bruder! laß mich zu frieden/ dann keiner als Gott/weiß was ich gedenck. Hätte er meines Erachtens/gesagt/ ich gedencke an die ewige Jahr/wäre es ein Ding gewesen. Dis und nichts anders gedachte er. Der Tod ist ihm vorgangen/die Ewigkeit hat

Psal. 76.

hat ihme seine Gedancken und Sinne verzuelt: Annos æternos in mente habui.

Und mich duncket/er habe den darauf folgenden Mitwoch solche Gedancken bestättiget. Als er mit seinem hochgedachten Herrn Brudern und andern Cavalliern Vormittag nacher Simering geritten/ sprach er zu ihm: Lieber Bruder/ diß wer ein rechtes Ross für dich/ es könnte es auch deine Frau reiten. Widerholet sein Herz Bruder: Ich will es dir abkauffen/ oder ein anders Ross aus meinem Stall geben. Diß/und noch mehr Ross/spricht er/wirst du von mir haben. Darauf sprenget er von seinem Herrn Brudern hinweg. Lauter Vorbotten/ lauter Bedeutung und Muthmassungen des vorstehenden Todes/der ewigen Gedancken/ welche alle schnelle Tag/ alle zeitliche Jahr aus dem ritterlichen Hersen dieses blühenden Cavalliers/ verbannet/ vertrieben und ausgeschlossen. Was ist dann Wunder/ daß er in seiner Krankheit von 20. Jahren nichts wolte wissen noch hören. Was ist dann Wunder/ daß er nichts verlanget/ als daß ihm der Reichvater im Himmel solte helfen. Was ist dann Wunder/ daß er ein so außerbauliches End genommen/ und tröstlicher Hoffnung/ aus einem Cavalier in Oesterreich/ ein Cavalier im Himmelreich worden: Cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui.

Hochadel. Zuhörer! wist ihr/ was solches zuvermuthen mich veranlasset? Jener Psalm: Beatus qui intelligit super egenum, & pauperem: in die mala liberabit eum Dominus. Psal. 40. Seelig ist der sich anmischt des Dürfftigen und Armen/ den wird der Herr erretten von der bösen Zeit/ so laut der gemeine teutsche Text. Wann ich ihn solte dolmetischen/ thäte ich sagen: Selig ist der sich verstehet auf den Nothdürfftigen und Armen/ daß der Herr wird ihn erretten von dem bösen Tag. Wer verstehet sich auf das Mahlen? Der wol mahlen kan. Wer verstehet sich auf das Fechten? Der wol fechten kan. Wer verstehet sich auf das Reiten? Der wol reiten kan. Und wer verstehet sich auf den Nothdürfftigen und Armen? Der/ dem ihm helfen kan/ helfen will/ und helfen thut: Wer verstehet sich auf dem Armen? Der ihme/ wann er auch etwan aus Schamhafftigkeit nichts begehret/ aus Christlicher Liebel

Gott zu Ehren hilffte und bey springt. In die mala liberabit eum Dominus. Es ist gewiß/und wir erfahret es/das mancher wenig gute Tage hat. Dies mei velociores fuerunt cursore, fugerunt & non viderunt bonum. Oder aber/wie obgedachter Jacob gesagt: Dies peregrinationis meae parvi, & mali. Ob schon der sterbliche Mensch manchen bösen Tag sein Lebenlang hindurch erfahret/stehe ihm bevor zween unvermeidliche Tag. Was für Tag? Etwan diejenige/welche die Hrn. Medici, dies criticos, und gefährliche Tag nennen? Ach nein: sondern in die mala, scilicet mortis: sagt Glossa moralis, der erste böse Tag ist unser letzter Tag/nemlich des Todtes. In die mala, sagt Interlinearis iudicii. Was für zween böse und gefährliche Tag. Der Tag des Todtes/der Tag des Gerichtes. Des Todtes/in welchem die Seel von dem Leib entscheidet/und dem Sterbenden unbekandt/ob er der Liebe/oder des Hasses würdig. Des Gerichtes/in dem gleicher Gestalt dem Sterbenden unbewußt/was für ein Urtheil der allwissende Richter über ihn fällen wird. Diese beyde will ich hoffē/seyn unserm in Gott ruhenden Graven gut gewesen. Dann: Beatus qui intelligit super egenum, & pauperem, in die mala liberabit eum Dominus.

Diejenige/so mit ihme Herrn Graven seel. obgedachte Länder durchreiset/bertheuren glaubwürdig/wo etwan verwundte/beschädigte/beimbrüchige/und mit andern Kranckheiten behaffte arme Leut/er in Erfahrung kommen/hat er ihnen als ein neuer Samaritan Del und Wein in ihre Wunden eingegossen/Doctores, Wund-Arsten und Arzneyen aus eigenem Beutel verschaffet und heulen lassen: In die mala liberabit eum Dominus.

Meines Erachtens hat Matthias Corvinus König in Hungarn neben seinen bekandten Kriegs-Thaten kein grössere Ehr seinen Namen zuerhalten/als das er die beschädigte Soldaten besucht/mit Arzten/Arzneyen und Speisen unterhalten/und nach Möglichkeit zur gewünschten Gesundheit befördert. Der Groß-König in Aragonien Alphonlus, hat seinen schon geewigten Namen vester bestättigt/indem er den beschädigten und presthaftten Soldaten auch beygestanden. Insonderheit als er bey Neapoli bey der Kirchen St. Julian einen

Gloss.  
Mor. In-  
serlin.

Bonfin. l.  
7 Dec. 4

einen tödtlich verwundten ersehen/ ist er vom Pferd gesprungen/ und weilen einiger Arzt nicht vorhanden/ hat er mit seinem Fazenetel ihr mit eigener Hand verbunden. Quot quis per alium facit per se fecisse videtur sprechen die Herren Juristen. Was dann Alphonsus bey der Kirch St. Julian mit eignen Händen vollzogen/ hat Herz von St. Julian, unser Graf Leopold Wilhelm durch andere / Mittels des eigenen Unkostens/ an den Kranken erwiesen: Deswegen hoffentsich: In die mala liberavit eum Dominus.

Eines ist/welches ich nicht umbgehen kan / was gestalten auf ein Zeit dieser junge Herz/ mit einem andern Cavalier spanieren geritten/ und unter wegs ein armer Mensch ein Almosen von ihm begehret/ gibt er ihm 5. fünffzehner / das ist / 1. Gulden 15. Kreuzer/ da sagte der ander Cavalier; du willst einen grossen Minister agirn/das du zu 5. fünffzehner Almosen gibst. Hört ein Christ-Cavalierische Antwort: Thue ich doch zu Zeiten 10. auch 20. und mehr Ducaten auf dem Spiel aufsetzen/warumb solte ich auch 5. Set zu Ehren dem Armen nicht fünff Fünffzehner geben: Das heist. Beatus qui intelligit super egenum & pauperem; in die mala liberabit eum Dominus, so lebe ich tröstlicher Hoffnung/ dieser barmherzige Cavalier hat ein selbiges Ende genommen/ und einen gnädigen Richter gewonnen: In die mala liberavit eum Dominus.

Meine Herren Zuhörer! jetzt befrage ich diesen/oder jenen / wie viel Jahr/ wie viel Monat / wie viel Wochen / wie viel Tag hast du bis anhero erreicht? Etwan 21. Jahr 8. Monat/ 2. Wochen und 3. Tag/ und zusammen 7928. Tag. Etwan mit Jacob 130. Etwan mit Abraham 175. Etwan mit Isaac 180. Jahr/ siehe nicht darbey geschrieben: Velociores cursore? Wo seynd sie? Wann kommen sie wider? Nirgend seynd sie/ niemals kommen sie wider. Wie viel Jahr und Tag verlangest du noch zu erleben? Mehr kanst du dir nicht ans wünschen/ als der allerälteste erlebt/ nemlich die 969. Jahr mit Maschusalem / welche 969. Jahr in sich begreiffen 353685. Tag / glaubich dem Propheten / wie ich dann glaub / so seynd diese Jahr noch kein Tag bis noch 31. darzu gerathen / alsdann heist es erst 2

M m ij

Mille



Pfal. 89.

Job. 8.

Gic.

Sabel. 1. 7.  
Einn. 6.

Mille añi ante oculos tuos tanquam dies hesternæ, quæ præterit. Mathusalem hat/weilen er 1000. Jahr nicht erreicht/keinen Tag er lebt. Also du sterblicher Mensch. Weilen dann David sagt: Tanquam dies hesternæ, verstehe ich/was Job will sagen/in dem er spricht: Hesterni quippe sumus, wir seynd nur von Gester her/und hätten wir 1000. Jahr durchlossen: Dies mei velociores fuerunt cursore.

Die Warheit zureden / kan ich kaum aussprechen / ob wir gestrige / oder heutige / oder morgige Menschen seynd. Der gestrige Tag ist vorüber und nicht mehr unser. Der morgige ist uns ungewiß / und dem Ladislao König in Polen / weilen er alles auf Morgen geschoben: Rex crastinus ein Morgen König genennt worden / auch ungewiß gewesen. So seynd wir dann nur heutige / und das ungewiß nach dem Ausspruch des Römischen Redners: Quis enim est, quam vis sit adolescens, cui sit exploratum, se ad vesperum esse victurum: Wer ist derjenige / der Jung ist / wie unser Leopold Wilhelm seel. dem bewust / der sich versichern kan / daß er von Frühe bis auf Mittag / von Mittag bis auf den Abend leben wird? Keiner / keiner. Bist du Jung? jung dieser Grav. Bist du schön? schön dieser Grav. Bist du starck? starck dieser Grav. Bist du hochadelich? Hochadelich dieser Grav. Wer Herculem will erlegen / Milonem will fällen / Samson überwältigen / muß starck seyn. Doch wird für und wider sie kein sonderbarer Gewalt nit erfordert. Kein Gewalt sondern ein Kinderspiel so zureden. Ein Weinkörn ist ein Kinderspiel. Ein Här / ein Kinderspiel. Ein Mucke / ein Kinderspiel. Ein Kreite / ein Kinderspiel. Ein Kreite erzwingt Arnulphum den Bayersfürsten. Ein Mucke / erstickt den Römischen Fabium. Ein Här / tödtet den Pabst Adrianum IV. Ein Weinkörn erlegt Sophoclem, und ein Kinderspiel / das ist Kindesblattern den Graven Herrn Leopold Wilhelm / Herrn von St. Julian. Welcher sich des Julii Cæsaris Brieff mag gebrauchen / in welchem nichts anders begriffen / als: Veni, vidi, vici, Also Julius Cæsar wider den Pharnacem König in Ponto zu Feld gezogen / so bald er den Feind unter die Augen gebracht / hat er ohne Verzug mit ihm geschlagen / und in einem Hui geobsiget. Hat solches dem Römischen Rath ange-

fün

kündet / mit diesen drey Worten: Veni, vidi, vici, welche man ihm auch in seinem gehabten Triumph vorgetragen. Veni, kaum bin ich ins Feld kommen. Vidi, so bald ich den Feind erblicket. Vici, hab ich geschlagen und den Sieg erhalten. Sage unser in Christo Jesu ruhender Herz Leopold Wilhelm. Veni, so ist es wahr/das er vor 21. Jahr auf die Welt kommen. Vidi, hat die Welt gesehen/ aber nur ein wenig/nur gleichsam durch ein Perspectiv. Vici, hat durch einen seeligen Tod/alle Müheseligkeiten überwunden/ und weilten er diese Welt kaum und wenig gesehen/wird er anjeko hoffentlich in der Glory alles sehen/ nemlich Gott der alles ist / unser Anfang / Mittel und Ende.

Oesterreichischer Marggrav /

Das ist:

Lob = und Ehren = Predigt  
 Über das Leben und Thaten des  
 Heiligen

**LEOPOLDI.**

Wenland Marggraven und Landts = Fürsten  
 in Oesterreich;

Gehalten in dem Weitberühmten Gottes = Haus unser Frauen  
 Kloster Neuburg / Anno 1653.

Domine mna tua fecit quinque mnas & tu esto super  
 quinque Civitates.

HERZ dein Pfund hat fünf Pfund getragen. Und du  
 solt sein über fünf Städt. Luc. 19.

Wter den sittlichen Tugenden/welche also viel lebendige Zun  
 gen das Adelige Herkommen/und Gemüth eines Ritters bes  
 haupt